

Berichterstatter: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3.

Preis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht zehn Pfennig 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Das Herrenhaus

lebte gestern zunächst einige Rechnungsbücher, wobei Graf Mirbach sein lebhafte Bedauern über den Ausdruck der preußischen Konsuls in folge der Emission der sächsischen Anleihe ausprach und den Finanzminister um Mäßigung rief, um solche Beeinflussung der preußischen Staatspapiere durch einen anderen Bundesstaat in Zukunft zu verhindern. Der Finanzminister Miguel konnte jedoch nicht anerkennen, daß die sächsischen Anleihen großen Einfluß auf die preußischen Papiere ausgeübt habe, führte vielmehr den plötzlichen Kursrückgang auf die starke Ankaufnahme des Kapitals durch Handel und Gewerbe und Industrie zurück. Uebrigens handle es sich nur um einen vorübergehenden Zustand, und die Inhaber von Konsuls, die ihre Papiere nicht verkaufen müssen, sondern behalten können, würden wieder auf bessere Zeiten rechnen können. Graf Mirbach wies noch darauf hin, daß man in anderen Ländern über solche vorübergehende Schwierigkeiten durch Lombardkredit seiner Papiere zu niedrigem Diskontkurs leicht hinwegkommen könne, doch aber der hohe Diskont der deutschen Reichsbank ein Gleisches verbot. Auf Antrag des Grafen Huttengapfli, der den Bericht des Matrikelkommission erstattete, wurde beschlossen, den Fürsten Gebhard Lebrecht Blücher von Wahlstatt in der Matrikel zu lösen, weil er die preußische Staatsangehörigkeit verloren habe, und das mit dem Besitz von dessen Herrschaften Wahlstatt und Kreisblow verbundene Recht auf Vertretung im Herrenhaus zur Zeit ruhen zu lassen. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der staatlichen Arbeiter und gering besoldeten Beamten erklärte auf Anregung des Abt. v. Duran der Finanzminister v. Miguel, daß der Staat sicherlich den Baugenossenschaften freien Spielraum für ihre Thätigkeit lassen müsse, und das es besser sei, gut geleitete Baugenossenschaften mit Kredit zu unterstützen, als daß der Staat selbst hante. Eine Schenkung an die Arbeiter sei allerdings nicht beabsichtigt, der Staat müsse vielmehr eine, wenn auch mäßige, so doch angemessene Verzinsung des auf die Arbeiterwohnungen verwendeten Kapitals erzielen. Graf von Bismarck-Schwerin wünschte die Vermeidung des Mietshäuserstils und eine möglichst gute Ausführung der Bauten, wenn es auch etwas teurer würde, um spätere Reparaturen zu vermeiden. Minister von Miguel erwiderte, daß in der Regel nur zwei Stockwerke hoch gebaut werden und die Ausführung durchweg solide sei. — In dem hiernächst abermals zur Beratung gestellten Gesetz, betreffend Schutzmäßigkeiten im Quellgebiete der linseligen Zuflüsse der Oder, lehnt es das Haus ab, auf die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Drittelung der Kosten einzugehen, und stellte in diesem Streitpunkt seinen früheren Beschuß wieder her, die Staatskasse mit zwei Dritteln zu belasten. Das Gesetz muß deshalb nochmals abgelehnt werden.

Gesetz, betreffend die Verhinderung der öffentlichen Lasten bei Grundstückserwerbungen u. s. w., wurden ohne Debatte angenommen. — Eine Erörterung veranlaßte schließlich die Bestimmung der Großbürger betreffende Petitionen. Unter allseitiger Betonung der Schwierigkeiten, die diese Frage bietet, und mit der Ausdrücklichen Verwahrung, daß man den von den Petenten bezeichneten Weg einer Umgestaltung damit nicht empfehlen wolle, beschloß das Haus, die Petitionen der Regierung „als Material“ zu überweisen. — Auf der heutigen Tagesordnung befindet sich die Charakteritätsvorlage; ferner der Antrag des Grafen Mirbach in Bezug auf das Gesetz zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

Das Abgeordnetenhaus

hat gestern mit der endgültigen Verabschiedung des Gesetzentwurfs enthalten die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwalte und Gerichtsvollzieher die Verabsiedlung der Justizgefeze zum Abschluß gebracht. Der Gesetzentwurf wurde unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung im Ganzen angenommen, nachdem der Abg. Rehling (kon.) den ver-

gleichen Versuch gemacht hatte, eine Entlastung der Anwaltsgebühren im Sinne der Regierungsvorlage herbeizuführen. Wie in den letzten Tagen erlebte das Haus dann noch eine große Zahl von Petitionen mit einer Gründlichkeit, wie sie die Geschäftstage in diesem Jahre ermöglichte. Gegen 2 Uhr wurde die Verabsiedlung abgebrochen. Präsident v. Kröcher bat um die Entlastung, die Tagesordnung der nächsten Sitzung noch Bedarf festzustellen, erklärte sich aber auf Wunsch des Abg. v. Heeren (Btr.) Miguel konnte jedoch nicht anerkennen, daß die sächsischen Anleihen großen Einfluß auf die preußischen Papiere ausgeübt habe, führte vielmehr den plötzlichen Kursrückgang auf die starke Ankaufnahme des Kapitals durch Handel und Gewerbe und Industrie zurück. Uebrigens handle es sich nur um einen vorübergehenden Zustand, und die Inhaber von Konsuls, die ihre Papiere nicht verkaufen müssen, sondern behalten können, würden wieder auf bessere Zeiten rechnen können. Graf Mirbach wies noch darauf hin, daß man in anderen Ländern über solche vorübergehende Schwierigkeiten durch Lombardkredit seiner Papiere zu niedrigem Diskontkurs leicht hinwegkommen könne, doch aber der hohe Diskont der deutschen Reichsbank ein Gleisches verbot. Auf Antrag des Grafen Huttengapfli, der den Bericht des Matrikelkommission erstattete, wurde beschlossen, den Fürsten Gebhard Lebrecht Blücher von Wahlstatt in der Matrikel zu lösen, weil er die preußische Staatsangehörigkeit verloren habe, und das mit dem Besitz von dessen Herrschaften Wahlstatt und Kreisblow verbundene Recht auf Vertretung im Herrenhaus zur Zeit ruhen zu lassen. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der staatlichen Arbeiter und gering besoldeten Beamten erklärte auf Anregung des Abt. v. Duran der Finanzminister v. Miguel, daß der Staat sicherlich den Baugenossenschaften freien Spielraum für ihre Thätigkeit lassen müsse, und das es besser sei, gut geleitete Baugenossenschaften mit Kredit zu unterstützen, als daß der Staat selbst hante. Eine Schenkung an die Arbeiter sei allerdings nicht beabsichtigt, der Staat müsse vielmehr eine, wenn auch mäßige, so doch angemessene Verzinsung des auf die Arbeiterwohnungen verwendeten Kapitals erzielen. Graf von Bismarck-Schwerin wünschte die Vermeidung des Mietshäuserstils und eine möglichst gute Ausführung der Bauten, wenn es auch etwas teurer würde, um spätere Reparaturen zu vermeiden. Minister von Miguel erwiderte, daß in der Regel nur zwei Stockwerke hoch gebaut werden und die Ausführung durchweg solide sei. — In dem hiernächst abermals zur Beratung gestellten Gesetz, betreffend die Verhinderung der öffentlichen Lasten bei Grundstückserwerbungen u. s. w., wurden ohne Debatte angenommen. — Eine Erörterung veranlaßte schließlich die Bestimmung der Großbürger betreffende Petitionen. Unter allseitiger Betonung der Schwierigkeiten, die diese Frage bietet, und mit der Ausdrücklichen Verwahrung, daß man den von den Petenten bezeichneten Weg einer Umgestaltung damit nicht empfehlen wolle, beschloß das Haus, die Petitionen der Regierung „als Material“ zu überweisen. — Auf der heutigen Tagesordnung befindet sich die Charakteritätsvorlage; ferner der Antrag des Grafen Mirbach in Bezug auf das Gesetz zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

Das Abgeordnetenhaus

ha gestern mit der endgültigen Verabsiedlung des Gesetzentwurfs enthalten die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwalte und Gerichtsvollzieher die Verabsiedlung der Justizgefeze zum Abschluß gebracht. Der Gesetzentwurf wurde unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung im Ganzen angenommen, nachdem der Abg. Rehling (kon.) den ver-

gleichen Versuch gemacht hatte, eine Entlastung der Anwaltsgebühren im Sinne der Regierungsvorlage herbeizuführen. Wie in den letzten Tagen erlebte das Haus dann noch eine große Zahl von Petitionen mit einer Gründlichkeit, wie sie die Geschäftstage in diesem Jahre ermöglichte. Gegen 2 Uhr wurde die Verabsiedlung abgebrochen. Präsident v. Kröcher bat um die Entlastung, die Tagesordnung der nächsten Sitzung noch Bedarf festzustellen, erklärte sich aber auf Wunsch des Abg. v. Heeren (Btr.) Miguel konnte jedoch nicht anerkennen, daß die sächsischen Anleihen großen Einfluß auf die preußischen Papiere ausgeübt habe, führte vielmehr den plötzlichen Kursrückgang auf die starke Ankaufnahme des Kapitals durch Handel und Gewerbe und Industrie zurück. Uebrigens handle es sich nur um einen vorübergehenden Zustand, und die Inhaber von Konsuls, die ihre Papiere nicht verkaufen müssen, sondern behalten können, würden wieder auf bessere Zeiten rechnen können. Graf Mirbach wies noch darauf hin, daß man in anderen Ländern über solche vorübergehende Schwierigkeiten durch Lombardkredit seiner Papiere zu niedrigem Diskontkurs leicht hinwegkommen könne, doch aber der hohe Diskont der deutschen Reichsbank ein Gleisches verbot. Auf Antrag des Grafen Huttengapfli, der den Bericht des Matrikelkommission erstattete, wurde beschlossen, den Fürsten Gebhard Lebrecht Blücher von Wahlstatt in der Matrikel zu lösen, weil er die preußische Staatsangehörigkeit verloren habe, und das mit dem Besitz von dessen Herrschaften Wahlstatt und Kreisblow verbundene Recht auf Vertretung im Herrenhaus zur Zeit ruhen zu lassen. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der staatlichen Arbeiter und gering besoldeten Beamten erklärte auf Anregung des Abt. v. Duran der Finanzminister v. Miguel, daß der Staat sicherlich den Baugenossenschaften freien Spielraum für ihre Thätigkeit lassen müsse, und das es besser sei, gut geleitete Baugenossenschaften mit Kredit zu unterstützen, als daß der Staat selbst hante. Eine Schenkung an die Arbeiter sei allerdings nicht beabsichtigt, der Staat müsse vielmehr eine, wenn auch mäßige, so doch angemessene Verzinsung des auf die Arbeiterwohnungen verwendeten Kapitals erzielen. Graf von Bismarck-Schwerin wünschte die Vermeidung des Mietshäuserstils und eine möglichst gute Ausführung der Bauten, wenn es auch etwas teurer würde, um spätere Reparaturen zu vermeiden. Minister von Miguel erwiderte, daß in der Regel nur zwei Stockwerke hoch gebaut werden und die Ausführung durchweg solide sei. — In dem hiernächst abermals zur Beratung gestellten Gesetz, betreffend die Verhinderung der öffentlichen Lasten bei Grundstückserwerbungen u. s. w., wurden ohne Debatte angenommen. — Eine Erörterung veranlaßte schließlich die Bestimmung der Großbürger betreffende Petitionen. Unter allseitiger Betonung der Schwierigkeiten, die diese Frage bietet, und mit der Ausdrücklichen Verwahrung, daß man den von den Petenten bezeichneten Weg einer Umgestaltung damit nicht empfehlen wolle, beschloß das Haus, die Petitionen der Regierung „als Material“ zu überweisen. — Auf der heutigen Tagesordnung befindet sich die Charakteritätsvorlage; ferner der Antrag des Grafen Mirbach in Bezug auf das Gesetz zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.

Das Abgeordnetenhaus

ha gestern mit der endgültigen Verabsiedlung des Gesetzentwurfs enthalten die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwalte und Gerichtsvollzieher die Verabsiedlung der Justizgefeze zum Abschluß gebracht. Der Gesetzentwurf wurde unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung im Ganzen angenommen, nachdem der Abg. Rehling (kon.) den ver-

Die Vorgänge in Frankreich.

Interessante Mitteilungen über die Reisefahrt Dreyfus nach Frankreich hat der Kapitän des „Star“, der Nordsee, in Brest bei einer Unterhaltung dem Redakteur des „Temps“ gemacht. „Dreyfus“, sagte der Kommandant, „ist kumm geworden. Seine Kahlföpfigkeit hat zugewonnen. Er ist moralischer Zustand ist gut. Er scheint Selbstvertrauen zu besitzen. Bei seiner Abreise von der Teufelsinsel war er sehr schwach. Das war die Folge der Seefahrt bei der Überfahrt auf der Dampfschiffslupe nach dem „Star“. Nachdem er seine Kabine bezogen hatte, verließ er sich und schlief. Als er erwachte, verlangte er schriftlich, die Bestimmungen an Bord kennen zu lernen. Seine Handschrift deutet nicht auf die geringste Neuwelt. Er unterzeichnete ohne Zittern: „Hauptmann Dreyfus“. Er hat eine außerordentliche Energie und legte niemals während der 8-tägigen Überfahrt ein Wort an den Tag. Die Schaluppe brachte ihn am 9. Juni früh 9 Uhr an Bord. Die mündliche Unterhaltung war Dreyfus untersagt und der Mannschaft war verboten, mit Worten und Gebärden mit ihm zu sprechen. War von Dreyfus die Rede, so hielt es: „Offizierpassagier“. Der Gefangene machte dreimal täglich, von 9—10, von 11—12 und von 5—6 Uhr, eine Promenade auf Deck, deren Verlängerung er nicht angefordert; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen. Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist endgültig beschlossen.

Der Nationalist Barry musste von seiner Interpellation wegen des Schreibens des Fürsten von Monaco abziehen, da der Kontrahenten nicht bestimmt war. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angefetzt; man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig; Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihm dem Ende zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Die Abberufung Bürklin's ist end

Marine-Aspiranten an Bord im Hafen von Bergen in Norwegen eingetroffen. Männer von der Kommandantur des Schulschiffes werden sich nach der Ankunft der Kaiserin "Hohenzollern" dem Kaiser Wilhelm vorstellen, worauf der Kaiser sich an Bord der "Späburg" begeben und die Schulkompanie Neve passieren lassen werde. Dieses Arrangement sei, wie verlautet, getroffen worden, als Bodenhausen, von Monaco kommend, sich im Eysee dem Präsidenten Loubet vorstellt.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung der Vorlage, betreffend die Verlängerung des Abkommens zwischen dem Norddeutschen Bund und der Schweiz wegen gegenseitiger Anerkennung der Rechtsfähigkeit der Aktiengesellschaften vom 13. Mai 1869, dem Antrag des dritten und vierten Ausfuszes, betreffend Änderungen des Mühlenregulatius und der Ausführungsbestimmungen zu Ziffer 1 und 3 des Zolltarifgesetzes, ferner Berichten der zuständigen Ausschüsse über die Vorlage vom 28. Juni 1899, betreffend Änderungen der Vorschriften über die Ursprungsnachweise der aus meistbegünstigten Ländern eingehenden Waren und über die Vorlage betr. Ausnahmen vom Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe sowie den Aus schüsse über die Vorlagen betr. a) Änderung der Bestimmungen über die Belebung von Aufsteckungsfesten bei Viehhofenungen auf Eisenbahnen, b) Änderung der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892, c) Änderung der Anlage B zur Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands die Zustimmung ertheilt.

Ausland.

In Brüssel erklärte gestern in der Kammer beim Beginn der Sitzung Ministerpräsident Van denpeereboom im Namen der Regierung: Am letzten Freitag habe er erklärt, daß die Regierung auf das lebhafte zu einer Verhöhnung und Beruhigung zu gelangen wünsche. Mehrere Abgeordnete hätten neue Wahlvorschläge angelobt. Die Regierung willige ein, dieselben in Empfang zu nehmen und sie einer Kommission, in welcher alle Parteien vertreten sein würden, zur Prüfung zu unterbreiten. Er bitte diejenigen Mitglieder, welche Vorschläge zu machen hätten, dies bald zu thun. Die Regierung sei bereit, zu der gewünschten Bestätigung zu gelangen. Der unabhängige Deputierte Theodor bringt einen Antrag ein, welcher eine vollständige verhältnismäßige Vertretung im ganzen Lande fordert. Vandervelde erklärt, daß die beiden linken Gruppen der Linken, soudern das Land vertreten, welches soeben einen großen Sieg davongetragen hat". (Rufe links: Sehr gut!) Im weiteren Berlangte erde erklärt, er sei überzeugt, daß angesichts der Meinungsverschiedenheiten der Parteien die einzige Lösung darin bestehe, das Land zu befragen entweder durch die nächsten Wahlen nach der Auflösung der Kammer oder auf dem Wege des Referendums. Er bitte, alle Vorlagen, welche bereits eingebracht sind oder noch eingebracht werden, sowie die Referendumsmöglichkeit der Kommission zu überweisen. Im Namen der Parteien der Linken erklärte er, daß diese einig bleiben würden, um sich der Rückkehr der Regierung zur Offensive zu widersetzen und neue Eigentümlichkeiten zu verhindern. (Beifall links.) Woest betämpft das Wahlsystem mit verhältnismäßiger Vertretung der Parteien und spricht sich für das Unimonal-System aus. Er fügt hinzu, daß die Rechte einig bleiben werde in der Vertheidigung der konstitutionellen Freiheiten.

Mit der Erklärung scheint die Ruhe gesichert, denn die Parteien der Linken veröffentlichten ein Manifest, in welchem es heißt, daß die Parteien, nachdem sie von der Gelösung der Regierung Kenntnis genommen, sich verpflichten, einig zu bleiben, damit keine Wahlreform zugesassen werde, ehe das Land befragt sei. Das Manifest ist von allen liberalen und sozialistischen Abgeordneten unterzeichnet.

Im Haag legte gestern, als am Jahresende der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten, der Botschafter White im Namen des Präsidenten und des Volkes der Vereinigten Staaten einen silbernen Kranz am

Grabe Hugo de Groot in der neuen Kirche in Delft nieder. Viele Delegierte zur Friedenskonferenz mit ihren Damen, die niederländischen Minister und Vertreter der niederländischen Bevölkerung waren der Feier bei. In einer Ansprache führte White aus, er ehre das Genie de Groot, des Schöpfers der humanitären Ideen, welche die Konferenz im Haag jetzt in universellen Vereinbarungen formuliren wolle. Der Minister des Außenlands de Beaufort dankte im Namen der Regierung und des Volkes der Niederlande. Nach der Feier gaben die Vertreter der Vereinigten Staaten im Stadhause ein Frühstück.

Aus Afrika kommen Nachrichten über empörende Übergriffe, welche sich die Führer der französischen Schadelle-Mission, die Hauptleute Boulet und Chanoine, haben zu Schulden kommen lassen. Die eingeleitete Untersuchung hat wahrhaft erschreckende Thatachen zu Tage gefördert. Die beiden Offiziere ließen ganze Dörfer zerstören, um sich Sklaven und Träger zu verschaffen, zahllose Frauen und Kinder wurden dabei niedergemordet. Es heißt, daß diese haarräubenden Grausamkeiten dem Kolonialministerium schon seit langem bekannt gewesen seien, daß aber der frühere Kriegsminister Chanoine, der Vater eines der angeklagten Offiziere, alles aufgeboten hatte, um eine Untersuchung zu verhindern.

Provinzielle Umschau.

In Tepotz a. Z. fand am Sonntag in Verbindung mit dem Sitzungsfest des Kriegervereins die Weihe des dortigen Kriegerdenkmals statt, die Weiberabteilung war Superintendentin Trommersdorff. An dem Feste nahm auch Herr Staatssekretär a. D. Freiherr v. Moltke-Güttl Theil. — Das Stadttheater in Görlitz wird auch in dieser Saison eröffnet werden, der Theaterdirektor Hoffmann aus Berlin hat die Theatersalle auf 5 Jahre geplant. — Die Schützengilde in Regenwalde wird Anfang August das 250jährige Bestehen feierlich begehen.

— Auf der Eisenbahn Köslin-Pornow fiel am Montag eine Maschine vom Gleise, wobei ein Bremser verletzt wurde. — Die Stadtverordneten von Köslin haben beschlossen, 25 Hektare von dem Gute Barnow für 25 000 Mark läufig zu erwerben, um das Terrain dem dortigen Battalion als Exerzierplatz zur Benutzung zu überlassen. — Für den am 13. d. M. in Alt-damnum angekündigten Viehmarkt ist der Austritt von Rindvieh wegen Seuchengefahr verboten, es findet nur Pferdemarkt statt.

Aus den Bädern.

In Teplitz-Schönau waren bis zum 1. Juli insgesamt 2375 Kurgäste eingetroffen.

Gerichts-Zeitung.

Die Verweisungshaft einer Mutter lag der Anklage wegen versuchten Todtchlags zu Grunde, welche vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I gegen die 25jährige Mutterchefrau Ida Marche Meister verhandelt wurde.

Die Angeklagte war beihilftig der versuchten Tötung ihrer drei Kinder, wobei sie gleichzeitig mit denselben in den Tod gehen wollte. Es war ein trübes Bild aus dem Chelcken, welches die geständige Angeklagte unter reichlichem Thränen ergab in der Verhandlung entrollte. Sie sei seit 5 Jahren verheirathet. Ihre Ehe sei von Anfang an eine höchst ungünstige gewesen. Ihr Mann habe sie und später die Kinder in der höchsten Weise miss behandelt. Wenn er Arbeit habe, habe er den größten Theil des Verdientes für sich verbraucht. Um ihre Kinder zu unterstützen, habe sie eine Stelle als Arbeiterin in einer Wäschefabrik angenommen, die ihr einen Wochenverdienst von 10 Mark einbrachte. Nun habe sie sich notdürftig eine Zeit lang mit den Kindern durchgeschlagen. Aber dann habe ihr Mann, der sie außerdem mit unbegründeter Eifersucht gequält habe, darauf gedrungen, daß sie ihre Arbeit wieder aufzugeben. Die tägliche Not sei darauf in verstärktem Maße wieder aufgetreten. Ihr Mann sei häufig betrunken nach Hause gekommen und habe dann sie und die Kinder gemisshandelt. Am Pfingstheiligabende sei zwischen ihnen verabredet worden, am folgenden Morgen ein Frühlingskonzert zu besuchen. Aber in der Nacht sei sie wieder von ihrem Mann ausgemischt worden und zwar in außerordentlich grober Weise. Als sie flüchtete, habe er ihr

— Die Verweisungshaft einer Mutter lag der Anklage wegen versuchten Todtchlags zu Grunde, welche vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I gegen die 25jährige Mutterchefrau Ida Marche Meister verhandelt wurde. Die Angeklagte war beihilftig der versuchten Tötung ihrer drei Kinder, wobei sie gleichzeitig mit denselben in den Tod gehen wollte. Es war ein trübes Bild aus dem Chelcken, welches die geständige Angeklagte unter reichlichem Thränen ergab in der Verhandlung entrollte. Sie sei seit 5 Jahren verheirathet. Ihre Ehe sei von Anfang an eine höchst ungünstige gewesen. Ihr Mann habe sie und später die Kinder in der höchsten Weise miss behandelt. Wenn er Arbeit habe, habe er den größten Theil des Verdientes für sich verbraucht. Um ihre Kinder zu unterstützen, habe sie eine Stelle als Arbeiterin in einer Wäschefabrik angenommen, die ihr einen Wochenverdienst von 10 Mark einbrachte. Nun habe sie sich notdürftig eine Zeit lang mit den Kindern durchgeschlagen. Aber dann habe ihr Mann, der sie außerdem mit unbegründeter Eifersucht gequält habe, darauf gedrungen, daß sie ihre Arbeit wieder aufzugeben. Die tägliche Not sei darauf in verstärktem Maße wieder aufgetreten. Ihr Mann sei häufig betrunken nach Hause gekommen und habe dann sie und die Kinder gemisshandelt. Am Pfingstheiligabende sei zwischen ihnen verabredet worden, am folgenden Morgen ein Frühlingskonzert zu besuchen. Aber in der Nacht sei sie wieder von ihrem Mann ausgemischt worden und zwar in außerordentlich grober Weise. Als sie flüchtete, habe er ihr

Stettin, den 1. Juli 1899.

Warnung.

Nach dem Gutachten Sachverständiger können durch den Genuss zu kalten Mineral-Wässern durchaus gesundheitliche Schaden entstehen.

Die Verkäufer und Auschauer von Mineral-Wässern werden deshalb aufgefordert, diese Getränke nur in einem der Trinkwasser-Temperaturen entsprechenden Wärmegrade von ungefähr 10° Celsius abzugeben. Vor dem Genuss zu kalten Mineral-Wässern wird eindringlich gewarnt.

Der Polizei-Director.

Im Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 4. Juli 1899

Bekanntmachung.

1. Die Ausführung der Schlosser- und Schmiedearbeiten,
2. die Auslieferung von Walzseilen und Unterlagsplatten
zum Neubau des Förster-Wohnhauses etc. in Bodenbeck soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 12. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbaubüro im Rathaus Zimmer 38 angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift verlesen abzugeben, wobei es auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter erfolgen wird.

Berücksichtigungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einwendung von je 1,50 M. (wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu bezahlen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Aufgebot.

Nach uns ersterter Anzeige ist die von uns auf das Leben des Bädermeisters Herrn Ludwig Betschke in Bredow unter dem 7. November 1892 ausgerichtete Polizei Nr. 105 592 über M. 3000,00 verloren gegangen.

Der gegenwärtige Inhaber gedachter Polizei wird hermit aufgefordert, sich innerhalb 6 Monaten bei uns zu melden, währendfalls die verlorene Polizei für Karlsruhe erläutert und an deren Stelle dem Antragsteller eine neue Ausrichtung ertheilt werden wird.

Bredow, den 27. Mai 1899.

Victoria zu Berlin,
Vlg. Versicherungs-Aktion-Gesellschaft.
O. Gerstenberg.

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eng. Passeauerstr. 1 Tr.); Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Boekel.

Concerthaus-Garten.

Donnerstag, den 6. Juli cr., Abends 7½ Uhr:

Großes Gesangs-

und

Militär-Konzert

veranstaltet von dem

Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource

(Dirigent: Lehrer Drabandt)

und dem

Musikkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2

(Dirigent: Stabstrompeter Unger).

Das Programm vom 26. Juni, welches bei dem eingetretenen Regenwetter nicht zur rechten Wirkung gekommen ist, wird auf vielseitigen Wunsch wiederholt.

Eintrittskarten à 40 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei: E. Simon, Königsplatz 4, F. Mörike, Mönchenstraße 12/13, F. Stutzer, Breitestraße 9, Rud. Kunstmann, Schulstraße 26–28, und Ad. Paakow, Große Laufstraße 19. Kassenpreis 50 Pf. — Die zum 26. Juni gelösten und nicht verwendeten Eintrittskarten haben Gültigkeit.

An jedem Sonntage während des Sommers, Abends 12 Uhr, fährt Salon-Schnelldampfer "Swinemünde" nach Swinemünde.

Swinemünde Dampfschiffahrt-Aktion-Gesellschaft.

Stettin, Stammel und Lippel heißt

H. Leschke, Lehrer,

Stettin, Pionierstraße Nr. 3, III.

Stettiner Buchhandlungen sind gestern unter anderen Schriften auch Emile Zolas Werke: "L'argent", "La Débâcle" und "Docteur Pascal" mit Preis belegt worden.

Man darf darauf gespannt sein, wie eine solche Maßregel begründet wird, da die erwähnten Romane bereits in den Jahren 1891 bis 1893 erschienen sind. Dem literarischen Welttheater Emile Zolas, der in der Dreissig-Jahre-Ära lebte, ist auch als Charakter bewußt, wird durch diese Berliner Konfiskation einzelner seiner Romane, deren kulturhistorische Bedeutung längst feststeht, kein Eintrag gethan werden; eine andere Frage ist, ob sie derjenigen Behörde zum Auge gereicht, welche die Beschlagnahme angeordnet hat. Das Urteil hierüber wird ein so wenig schnellholbares sein, daß wir es auf die Maßregel verantwortliche Personlichkeit eingeschränkt sehen möchten; dazu ist aber erforderlich, daß bekannt wird, wer der verspätete amtliche Leser der Zolashen Romane ist.

Literatur.

In Berliner Buchhandlungen sind gestern unter anderen Schriften auch Emile Zolas Werke: "L'argent", "La Débâcle" und "Docteur Pascal" mit Preis belegt worden. Man darf darauf gespannt sein, wie eine solche Maßregel begründet wird, da die erwähnten Romane bereits in den Jahren 1891 bis 1893 erschienen sind. Dem literarischen Welttheater Emile Zolas, der in der Dreissig-Jahre-Ära lebte, ist auch als Charakter bewußt, wird durch diese Berliner Konfiskation einzelner seiner Romane, deren kulturhistorische Bedeutung längst feststeht, kein Eintrag gethan werden; eine andere Frage ist, ob sie derjenigen Behörde zum Auge gereicht, welche die Beschlagnahme angeordnet hat. Das Urteil hierüber wird ein so wenig schnellholbares sein, daß wir es auf die Maßregel verantwortliche Personlichkeit eingeschränkt sehen möchten; dazu ist aber erforderlich, daß bekannt wird, wer der verspätete amtliche Leser der Zolashen Romane ist.

* Auf dem heutigen Börsenmarkt wurden für die folgende Preise erzielt: Blatt 1,40, Blatt 1,80, Borderstück 1,20 Mark; Schweizerische Karbonade 1,60, Schinken 1,40, Bauch 1,30 Mark; Kalbsleber: Kotelettes 1,80, Keule 1,60, Borderstück 1,20 Mark; Hammelstück: Kotelettes 1,40, Keule 1,40, Borderstück 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 1,80 Mark per Kilogramm. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Das Gastspiel Joseph Kainz im Bellevue-Theater übt fortgelegt Aufführungskraft aus, auch die gestrige zweite Aufführung der "Jubiläum von Toledo" war bei gesättigtem Orchester ausverkauft und lebhafter Beifall lohnte den geschätzten Gast für seine Leistung als "König".

Am Sonntag Nachmittag hat sich der 15 Jahr alte Dreigstlerlehrling Julius Streich aus der elterlichen Wohnung Parader Platz 30 entfernt und wird seitdem vermisse, man nimmt an, daß demselben ein Unfall zugestoßen.

Am Verlage von Dr. Siebel hierfür sind Ansichtskarten mit dem wohlgelegten Bild des Stappellaufs des Lloyd amperers "Alwig Albert" erschienen, die Karten zeigen außerdem das Porträt des Königs von Sachsen.

Die bereits über 500 Jahre bestehende Stettiner Schiefer-Industrie beginnt am Montag in der Podejucker Walhalle unter zahlreicher Teilnahme ihrer Mitglieder ihr diesjähriges Sommerfest. Nachdem am Morgen nach altem Brauch dem "Könige" Herrn W. Voß ein Ständchen gebracht war, erfolgte um 9 Uhr die Abfahrt auf den Dampfern "Aluna" und "Alma".

Zu Podejucker hob der Obermeister Herr A. F. Voß in einer herzlichen Ansprache zunächst das einträgliche Zusammensetzen der Jungschaft, die schwarzen Kinder des Sudan, die "Krieger des Mahdi", haben gestern hier Einzug gehalten und im "Stettiner Thiergarten" Quartier genommen, leider brachten sie südländische Sonnenchein nicht mit und diesem Umstand war es wohl anzuschreiben, daß der Besuch der ersten Aufführung nicht allzu stark war. Diese Krieger sind durchweg große Gestalten, weniger stark als schwungvoll, sie haben den echten Negro-Typus und meist ebensolzhafte Farbe, einige etwas gebleicht. Auch im Sudan scheint das Sprichwort zu gelten: "Kein Vergnügen ohne Damen" und so sind die Krieger von 15 Jahren und Mädchen begleitet, welche in der Schönheit der Haut mit den Männern wettern und nach südländischen Begriffen die "Schönheit" des Landes repräsentieren; wie weit diese Schönheit hier wird gewürdigter werden, können wir nicht beurtheilen, denn das ist eben Geschmackssache. Wer bei diesen Schönheiten Korporalz liebt, wird jedenfalls befriedigt werden, denn es sind fast durchweg recht anständige Posten", welche sich bei diesem Damendorf vorstellen. Die Männer sind an den Beinen und Armen defekt, die Brust und den Rücken dekt ein Fell, um den Leib tragen sie einen reich mit Muscheln verzierten Schutz, der Kopf schmückt ein kronenartiger Aufsatz, gleichfalls mit Muscheln ausgelegt. Den selben Kopfschmuck tragen die Weiber, weiter besteht ihre Kleidung aus bunten Baumwollstoffen.

Zur Erhöhung der Schönheit tragen sie zum Theil Nasenringe, zum Theil haben sie eine rothe Perle in der Mitte des rechten Nasenflügels eingehobt und alle haben um die Fußhöhlen weiße Metallschlingen. Daß diese Kinder des Südens schon von europäischer Kultur beeinflußt sind, beweist der Illustriert, daß die Männer leicht Zigarren und Zigaretten rauhen, nota bene, wenn sich das Publikum darin freigiebt zeigt, und die Frauen erweitern sich als hochmoderne Damen, sie bieten schon ein schwarzes Babys zum Verkauf an; auch ein schwarzes Babyschuh dienen der Gesellschaft zum Schutz gegen die Unfälle der Witterung. Die Begleitung bei ihren Aufführungen erfolgt mit den bei allen wilden Bölkenschäften üblichen tonnenartigen Trommeln und einer eigenartig zusammengesetzten Hörde. Die Aufführungen selbst entsprechen den nationalen Tänzen und Kriegsspielen und beginnen mit einem "Dorf-Tanz", daran schließt sich ein "Schneekampf", bei welchem die Krieger

* Für die am Sonntag, den 9. Juli, bei der Ruderregatta des Preußischen Regatta-Verbandes zum Auftakt kommende Meisterschaft von Deutschland hat sich unter sieben Konkurrenten auch Herr W. Franz-Dentz hervorzuheben. Die Meisterschaft wird von dem bekannten Danziger Skuller Sommerfeld vertheidigt.

* Im Laden des Kaufmanns Steindamm, Falckenwalderstr. 25, wurden letzte Nacht zwei Giubrier, der Ziegler Wilh. Piessmann und der Seemann Hugo Rosner, auf frischer That ergrappt und festgenommen.

* Eine dramatische Oper des Kapellmeisters Karl Ohnesorg, betitelt "Die Bettlerin vom Pont des Arts", ist für die nächsten vierzig Minuten im Rahmen einer Aufführung am Sonntag, den 10. Juli, in der Stettiner Philharmonie besetzt

reicher Schaffensdrang haben jene Kunstsäthe in ihren Erfolgen weitaus gefördert. Auch in Königsberg und Lübeck, wo Herr Ohnesorg als Operndirektor wirkte, ist ihm die Anerkennung aller Musikkritiker zu Theil geworden. Für die neue, zweitaktige Oper hat eine von Wilhelm Hauff's bekanntesten Novellen den Stoff hergegeben, dem abendfüllenden Werk werden hervorragende musikalische Schönheiten nachgerühmt.

* Auf das morgen, Donnerstag, im Konzerthausgarten stattfindende Doppelkonzert, gegeben vom Gelangoverein der Siedler und der Handwerker-Ressource und der Artillerie-Kapelle, wiesen wir an dieser Stelle nochmals empfehlend hin.

Gestern Abend um 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Berliner Chaussee gerufen, woselbst ein Haufen Stroh brannte. Das Feuer wurde mit Hilfe der Gasstraße in kurzer Zeit gelöscht. — In der Nacht gegen 3 Uhr mußten beide Feuerwachen nach dem Grundstück der städtischen Gasanstalt ausrücken, dort war in einem Lagerhaus Feuer ausgebrochen und hatte dasselbe beim Eintreffen der Löschzüge bereits einen solchen Unfang angenommen, daß man sich begnügen mußte, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schuppen wurde vollständig zerstört. Die Feuerwehr blieb zwei Stunden auf dem Brandfelde in Thätigkeit.

* Am Sonntag Nachmittag wurde eine im Gedächtnis des Hinterhauses Artilleriestraße 2 belegene Wohnung von Dieben mittels Nachschlüssel geöffnet und Wäschestücke im Werthe von ungefähr 60 Mark gestohlen. Die Wäsche war teils A. L., teils B. L. gezeichnet.

Vermischte Nachrichten.

Von der Arbeitseinstellung vorsichtig Abstand nehmen wollten die Zimmerleute und der Vororte. Sie haben an die Arbeitgeber eine Reihe weitgehender Forderungen gestellt, darunter die Erhöhung des Stundenlohns auf 65 Pf., Sicherstellung der Arbeitszeit im Winter, Schutzaufrichtungen auf den Bauplätzen, sowie Einrichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises. Die Unternehmer haben sich bereit erklärt, in Unterhandlungen einzutreten. Eine Versammlung der Arbeiter beschloß daher am Montag, vom Strelf bis auf Weiteres abzusehen. Falls eine Vereinbarung mit den Arbeitgebern nicht erzielt wird, will man das Eröffnungsamt anrufen. Die beiden in Berlin vertretenen Organisationen der Zimmerer haben sich auf die vorstehend genannten Forderungen geeinigt, eine Kommission beider Richtungen soll dem Arbeitgeberbunde die Wünsche der Arbeitnehmer vortragen. Die von den Unternehmern zur Schlüttung von Streitigkeiten gebildete Neuerkommission tritt am Mittwoch zu ihrer ersten Sitzung zusammen und wird dann wahrscheinlich schon zur Angelegenheit der Zimmerer Stellung nehmen.

[Das verrätherische Hündeschwänzchen.] Nüchtern, gemessen Schrift näherte sich eine Frau, die ein festgewickeltes Paket im Arme hielt, dem Ausgang des Schlesischen Bahnhofs in Berlin, nachdem sie eben den aus Rixdorf eingelaufenen Zug verlassen hatte. Hinter ihr ging ihr Chemann, der Werkführer Roje. Dieser hängte dem Kontrollbeamten zwei Fahrscheine aus. Ein Lächeln huschte über die Züge des Beamten, als er der die Treppe hinabsteigenden Frau nachsah und dann in ruhigem Tone den R. ersuchte, auch die dritte Fahrtkarte auszuhändigen. „Was wollen Sie denn?“ fragte R. verwundert, „wir sind doch nur zwei, meine Frau und ich, und zwei Männer haben Sie doch!“ Der Beamte zeigte der Frau ein Lächeln, erhob sich ein allgemeines Gelächter, denn aus dem länglichen, wohlshübschen Paar, das die Frau unter dem Arme trug, wedelte deutlich ein schwarzes Schwänzchen heraus, welches an dem hochansässigen Ende ein buschiges Haarbinde trug und keinen Zweifel an der Putzlosigkeit seines Besitzers ließ. Nunmehr mischte sich die Trägerin in das Gespräch mit dem Beamten, indem sie meinte, daß solch kleines Hündchen auf der Bahn doch viel mitgenommen werden könne. Der Beamte veranlaßte jedoch die Feststellung der Cheleute, gegen welche Anklage wegen gemeinschaftlichen Betriges erhoben wurde. Im gestrigen Termint versuchte Roje auszuführen, daß er eine Fahrtkarte für den Hund gelöst habe, der Beamte in Rixdorf habe aber in der Gile wahrscheinlich vergessen, diese zu durchlochen, und er, der Angestellte, habe vergessen, die Karte am Schlesischen Bahnhof vorzuzeigen. Der Beamte

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: L. Döbel [Greifswald].
Verlobt: Fr. Margarethe Lindner mit dem Geschäftsführer der Colonie "Eden" bei Oranienburg.
Herr Paul Schirmer [Sanatorium Finkenwalde bei Stettin]. Fr. Elisabeth Rudolph mit Herrn Hermann Naundorf [Greve a. d. Brück-Stettin].

Gefallen: Gunna Alfonso geb. Krage [Greifswald]. Lucia Kräfe geb. Lenz, 74 J. [Stralsund].
Pfen. Locomotivfabrik August Lenz, 65 J. [Stettin].
Kaufmann Carl Friedrich Rix, 79 J. [Stettin]. Landgerichtsrath a. D. Ernst Leopold Hesse, 68 J. [Stolp].

erklärte jedoch, daß rats aus derartigen Personen für Entdeckungsfälle eine Reservekarte in der Tasche hätten. Die Fälle seien ungemein häufig, selbst feingeleidete Damen schmuggelten die Schoßhündchen durch. Er habe deshalb auf vorsichtig getragene Pompadours ein besonderes Augenmerk, das schon wiederholzt zum Erfolg geführt habe. Der Gerichtshof hatte an der Schulden der Angeklagten keinen Zweifel, sah aber den Fall mitte an, da in weiten Kreisen des Publikums die Ansicht verbreitet sei, es sei nicht so schlimm, den Fiskus zu betrügen. Es wurde deshalb der Chemann zu 20, die Ehefrau zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. Von der Einziehung des Hündchens wurde Abstand genommen.

— Was das sogenannte fahrende Volk für Honorare erhält, davon wird sich mancher Laie keine rechte Vorstellung machen. So untermittet der Minister Herr François Rivoli Ende August eine 48-wöchentliche Tournee durch Amerika, wofür er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er als Gage die Bagatelle von 35 500 Mark in deutschem Gelde, sowie nebst Gattin freie Fahrt ab Hamburg erhält, während er die Kosten der Rückreise am Rothen Meer erlag. Dort der Professor an der hiesigen Zivilingenieur-Schule, sächsischer Regierungsbauinspektor Landesvermögens, die er

